

Starke Wurzeln – neue Wege

caritas

Gemeinsam Vielfalt fördern

Wir setzen uns für eine Gesellschaft ein, in der Menschen unterschiedlicher Herkunft und Lebenslagen zusammenkommen und einander bereichern.

Gemeinsam machen

Durch gemeinsames Handeln und das Engagement vieler schaffen wir nachhaltige Projekte und stärken unsere Gemeinschaft.

Gemeinsam Chancen nutzen

Wir schaffen Zugänge und Perspektiven, damit Menschen ihre Potenziale entfalten und neue Wege in ihrem Leben finden können.

Jahresbericht 2023

Caritas
Schwarzwald-Alb-Donau



Inhalt

- 3 Vorwort - 4 Neues Leitungsteam - 5 Organigramm - 6 Fachbereich Soziale Hilfen - 7 Caritasdienst Wohnen - 8 Projekt TürÖffner - 9 Caritasdienst Familie - 10 Caritasdienst Integration - 12 Fachbereich Solidarität - 13 Caritasdienst Nachhaltigkeit und Teilhabe - 14 Soziale Projekte - 17 Betriebliche Sozialberatung - 18 Caritasdienst Sorgende Gesellschaft - 19 youngcaritas - 20 Kinderfonds Hütchen - 21 Ehrenamt - 22 Fachbereich Wirtschaft und Finanzen - 23 Verwaltung - 24 Zahlen und Fakten - 25 Spendenübersicht - 26 Fundraising - 27 Dank an die Spender*innen - 28 Das Beste auf einen Blick - 30 Öffentlichkeitsarbeit - 31 Impressum - 32 Adressen



Liebe Leserinnen und Leser,

das vergangene Jahr hat uns erneut gezeigt, dass wir uns in herausfordernden Zeiten befinden – politisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich. Trotz steigender Nachfrage in den Caritas-Diensten aufgrund der Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, der Energiekrise und steigender Preise ist es uns als Caritas gut gelungen, weiterhin für die Menschen da zu sein, die keine Lobby haben. Überall in unseren Beratungsdiensten wird deutlich, dass die Not wächst und auch immer mehr Menschen aus der Mittelschicht erreicht.

Gleichzeitig wird es auch für die Wohlfahrtsverbände „enger“ – Fachkräftemangel, steigende Kosten, schlechtere Finanzierung bringen immer mehr Träger in Bedrängnis. Eine

Umfrage der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege zur finanziellen Situation der sozialen Arbeit zeigt besorgniserregende Ergebnisse: Fast zwei Drittel der Einrichtungen mussten in den vergangenen zwei Jahren ihre Angebote aufgrund finanzieller Engpässe einschränken oder ganz einstellen. Zwei Drittel der Einrichtungen und Organisationen befürchten, dass sich eine weitere Reduzierung negativ auf das demokratische Engagement vor Ort auswirken wird.

Sinkende Fördermittel und zunehmende Anforderungen an unsere sozialen Dienste stellen auch uns vor große Aufgaben. Dennoch bleiben wir unserer Mission treu: den Menschen, die auf unsere Hilfe und Beratung angewiesen sind, mit Zuversicht und Engagement zur Seite zu stehen.

Nadja Lück

Regionalleiterin der
Caritas Schwarzwald-Alb-Donau

Es gab auch personelle Veränderungen, die frischen Wind und neue Perspektiven in unsere Arbeit gebracht haben. Mit einem kompetenten und engagierten Team sehen wir uns gut aufgestellt, um weiterhin auf Veränderungen reagieren und Lösungen finden zu können. Wir sind entschlossen, trotz erschwelter Rahmenbedingungen innovative Wege zu gehen, sozialökologische Projekte zu verwirklichen und dort zu unterstützen, wo der Bedarf am größten ist.

Mein Dank gilt allen Mitarbeitenden und Unterstützer*innen, die uns auch in schwierigen Zeiten zur Seite stehen. Ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Ihr Einsatz machen den Unterschied. Gemeinsam mit ihnen und gemeinsam mit unseren Fördergebenden schaffen wir es, den Kern unseres Auftrags zu bewahren und ihn in die Zukunft zu tragen: Nächstenliebe, Solidarität und Mut zum Handeln. Lassen Sie uns mit diesem Geist gemeinsam nach vorne blicken.

Herzliche Grüße,

Nadja Lück
Regionalleiterin der Caritas
Schwarzwald-Alb-Donau

„Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ein Erfolg.“

Henry Ford

Der Leitungskern der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau bildet das Herzstück der Region. Er besteht aus der Regionalleiterin Nadja Lück und den drei Fachbereichsleiter*innen. Mit unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten und Kompetenzen vereinen die Mitglieder strategisches Wissen, soziale Verantwortung und ein tiefes Engagement für die Belange der Gemeinschaft. Gemeinsam tragen sie dazu bei, dass die Organisation zukunftsorientiert aufgestellt ist und auf gesellschaftliche Herausforderungen flexibel reagieren kann.

Die Leitung ist nicht nur für die tägliche Organisation und Koordination verantwortlich, sondern auch für die langfristige Entwicklung der Caritas in der Region. Sie begleitet und stärkt die Mitarbeitenden, initiiert Projekte zur Förderung der Gemeinschaft und sorgt dafür, dass wir den Menschen und ihren Bedürfnissen auf Augenhöhe begegnen. Von Finanzen über Solidarität bis hin zur Digitalisierung – das Leitungsteam steht für einen ganzheitlichen Ansatz, der die Region nachhaltig prägt und unseren Auftrag der Nächstenliebe in konkrete Taten umsetzt.



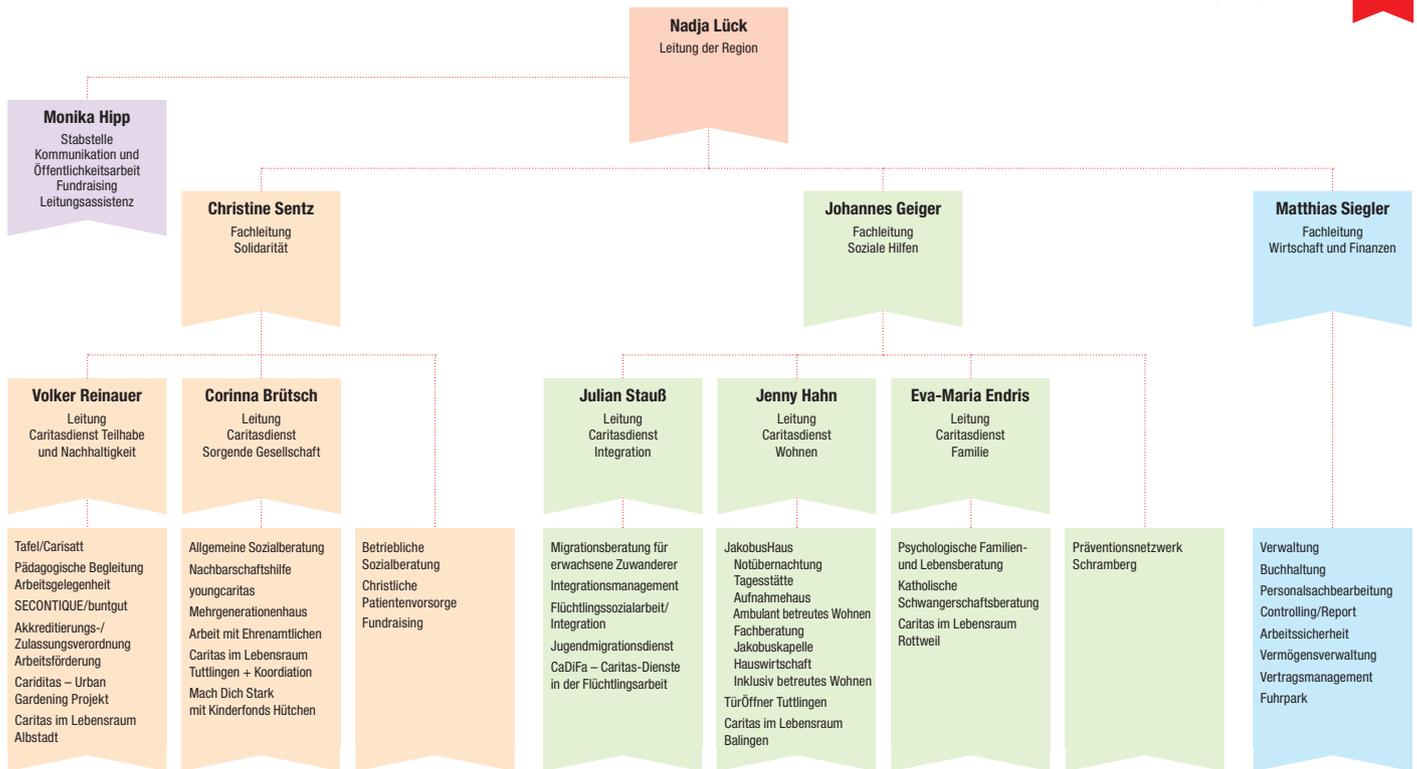
Die vierköpfige Leitungsebene v. l. n. rechts:

Christine Sentz hat die Nachfolge von Ulrike Irion als Fachleitung Solidarität übernommen. Zuvor hatte sie die Stabstelle strategische Projekte inne. Die studierte Theologin bringt umfassende Erfahrung in strategische und soziale Initiativen ein.

Matthias Siegler, Diplom-Religionspädagoge und studierter Sozialmanager, leitet den Bereich Wirtschaft und Finanzen. Mit einem geschulten Blick für Zahlen und einem Gespür für Ressourcenverantwortung überwacht er die Finanzplanung und ist zusätzlich für die IT-Strukturen verantwortlich.

Nadja Lück leitet die Region. Als studierte Diplom-Verwaltungswirtin verfolgt sie strategische Ziele, die die Region zukunftsfähig machen und deren Entwicklung nachhaltig voranbringen. Mit ihrem Einsatz für moderne Verwaltungsstrukturen und effiziente Arbeitsprozesse stellt sie die Weichen für eine starke und anpassungsfähige Caritas in der Region.

Johannes Geiger ist als Fachleiter für Soziale Hilfen tätig. Mit einem Bachelor in Sozialer Arbeit, einer Weiterbildung zum Betriebswirt (IHK) und einem Masterabschluss in Sozialwirtschaft bringt er vielseitige Kompetenzen ein. Sein Verantwortungsbereich umfasst die Caritasdienste Familie und Wohnen sowie den Caritasdienst Integration, wo er sich für eine bedarfsgerechte Unterstützung und nachhaltige Integration engagiert.



Das erweiterte Leitungsteam der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau



v. links:
Volker Reinauer,
Christine Sentz,
Monika Hipp,
Corinna Brütsch,
Nadja Lück,
Jenny Hahn,
Julian Stauß,
Eva-Maria Endris,
Johannes Geiger,
Matthias Siegler

Fachbereich Soziale Hilfen

Stabwechsel Fachleitung

Nach 37 Jahren im Dienste der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau wurde Susan Stiegler-Irion im Rahmen einer Feier würdevoll in den Ruhestand verabschiedet. Sie übergab den Stab für die Fachleitung Soziale Hilfen an ihren Nachfolger Johannes Geiger.



Johannes Geiger hat zum 01.01.2023 die Fachleitung Soziale Hilfen übernommen. Zunächst wurde er von seiner Vorgängerin Susan Stiegler-Irion eingearbeitet, die mittlerweile im Ruhestand ist. Im Gespräch berichtet er über diesen Übergang und seine neuen Aufgaben.

Herr Geiger, sie sind mittlerweile Fachleiter für Soziale Hilfen.

Wie haben Sie die Übergangsphase erlebt?

Der Übergang war gut organisiert. Meine Vorgängerin hat mich anfangs einen Monat lang in die Abläufe eingearbeitet, bevor sie in den Ruhestand ging. Das war eine große Hilfe, um mich schnell zurechtzufinden. Als sie dann ging, konnte ich nahtlos übernehmen und eigene Akzente setzen.

Welche Schwerpunkte setzen Sie in Ihrer neuen Rolle?

Ich lege viel Wert darauf, die bestehenden Angebote für soziale Hilfen weiterzuentwickeln und gleichzeitig neue Lösungen für aktuelle Herausforderungen zu finden. Besonders wichtig ist es mir, gemeinsam mit den Kommunen denjenigen eine Unterstützung zu sein, die am dringlichsten Hilfe benötigen.

Welche Herausforderungen haben Sie im ersten Jahr erlebt?

Unsere Region umspannt drei Dekanate, die wiederum in drei verschiedenen Landkreisen beheimatet sind. Angemessene Präsenz in den Caritaszentren zu zeigen stellt eine Herausforderung dar, die jedoch dank digitaler Möglichkeiten leichter zu meistern ist als es früher der Fall gewesen ist.

Was motiviert Sie in Ihrer Arbeit?

Mich bewegen Schicksale von Menschen, deren Leben in Schieflage geraten ist und die es aus eigenen Kräften nicht mehr schaffen, Fuß zu fassen. Als Fachleitung hier Impulse setzen zu dürfen, die idealerweise zu einer Verbesserung der Lebensumstände führen, ist für mich zugleich Privileg und Verpflichtung. Positiv erlebe ich außerdem, dass die Mitarbeitenden in unserer Region sowie innerhalb des Caritasverbands ihrer Tätigkeit reinen Herzens und mit einem hohen fachlichen Know-how nachgehen. Teil eines solchen Teams zu sein motiviert mich sehr.

Caritasdienst Wohnen

Der Caritasdienst Wohnen unterstützt Menschen in Not durch die Wohnungslosenhilfeeinrichtung JakobsHaus und das Projekt TürÖFFNER, das den Zugang zu dauerhaftem Wohnraum erleichtert.

Das JakobusHaus in Balingen bietet umfassende Unterstützung für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen. Es umfasst verschiedene Hilfeangebote: Die Tagesstätte/Wärmestube stellt einen Aufenthaltsbereich zur Verfügung und bietet grundlegende Dienstleistungen wie Mittagessen, Duschkmöglichkeiten und Wäschewaschen. In der Fachberatungsstelle erhalten Klient*innen persönliche und telefonische Beratungen. Die Notübernachtung bietet bis zu acht Plätze für Kurzaufenthalte, und im Aufnahmehaus wird der individuelle Unterstützungsbedarf der Klientinnen ermittelt, um weiterführende Hilfen zu organisieren. Das Ambulant Betreute Wohnen (ABW) unterstützt Klient*innen bei einem selbstbestimmten Leben. Neu eingeführt wurde 2023 das Intensiv Betreute Wohnen (IBW) speziell für junge Erwachsene unter 27 Jahren, das intensive Begleitung und eine stabile Wohnsituation bietet.

Im Jahr 2023 führte die gestiegene Zahl an Anfragen im JakobusHaus zu einer Überprüfung der räumlichen Kapazitäten.



Die Zunahme älterer und pflegebedürftiger Personen stellte das Team vor besondere Herausforderungen. Um diesen Bedarfen gerecht zu werden, wurde über das reguläre Maß hinaus Unterstützung angeboten. Zusätzlich wurde im Jahr 2023 erstmals eine Bewohner*innenvertretung ins Leben gerufen, die durch eine geheime Wahl vertrauenswürdige Ansprechpersonen für die Anliegen der Bewohner*innen waren.

Jenny Hahn, Leiterin Caritasdienst Wohnen, erklärt: „Es ist unser Ziel, den Betroffenen nicht nur eine Unterkunft zu bieten, sondern ihnen die Chance zu geben, in Würde und mit Unterstützung ein eigenständiges Leben zu führen. Die Zusammenarbeit mit Partner*innen und die konsequente Erweiterung unserer Angebote spielen dabei eine zentrale Rolle.“

Team Wohnen

Von links oben: Jenny Hahn (Leitung Caritasdienst Wohnen), Waltraud Kieninger-Naumann, Anita Schwarz, Petra Schlegel, Gina Bechtold, Juna Eßwein
(Nicht auf dem Bild: Stephanie Fegg, Michael Hirsch, Marion Bertsch, Jürgen Bayer, Gwendolin Neumann, Isabell Buck-Vasiliadis, Angelika Peter, Sebastian Schluck, Arnold Koschorreck, Karin Haberer-Braasch)



Projekt TürÖffner

Vermittlung von Wohnraum für Menschen in Not

Im Jahr 2023 war das Projekt „TürÖFFNER“ weiterhin eine wichtige Anlaufstelle für Menschen in prekären Lebenslagen, die dringend bezahlbaren Wohnraum benötigten. Projektkoordinatorin Gina Bechtold gibt einen Einblick in die Arbeit des Projekts.

Frau Bechtold, welche Schwierigkeiten haben Sie in der Wohnraumvermittlung besonders erlebt?

Der Wohnungsmarkt war im Jahr 2023 besonders angespannt. Steigende Mieten und hohe Nebenkosten erschwerten die Situation. Auch die von manchen Vermietenden bevorzugte Vergabe von Wohnraum an Geflüchtete aus der Ukraine war nachvollziehbar und wichtig, erschwerte aber auch die Vermittlung von Menschen mit anderem Migrationshintergrund und sozial benachteiligten Gruppen.

Trotz dieser Herausforderungen konnten Sie 25 Personen erfolgreich in einen neuen Wohnraum vermitteln. Was war der Schlüssel zum Erfolg?

Der Erfolg beruht auf gezielter Öffentlichkeitsarbeit und dem Aufbau enger Beziehungen zu Vermieter*innen, die das Projekt unterstützen. Besonders die Direktvermietung, bei der Miet-



verträge unmittelbar zwischen Mieter*innen und Vermieter*innen abgeschlossen werden, hat sich als sehr erfolgreich erwiesen.

Wie unterstützt das Projekt die Wohnungssuchenden?

Wir begleiten die Klient*innen intensiv durch persönliche Beratungsgespräche. 2023 haben wir 75 Wohnungssuchende aufgenommen und beraten. Außerdem bieten wir Mieterschulungen an, in denen wir praxisnah Themen wie die Wohnungssuche, notwendige Unterlagen und Mietrecht behandeln.

Was war in diesem Jahr ein besonders herausragender Moment für das Projekt?

Ein Highlight war, dass wir erstmals sieben Wohnungen direkt vermitteln konnten. Dies zeigt, dass unser Modell funktioniert und den Wohnungssuchenden eine langfristige Perspektive bietet. Zudem haben wir unser Netzwerk aus Vermieter*innen weiter

Mitglieder der Projektsteuerungsgruppe, v. links:

Leitung Caritasdienste Wohnen Jenny Hahn, Dekanatsreferent Hans-Peter Mattes, Projektkoordinatorin Gina Bechtold, Dekan Matthias Koschar, Fachleitung Soziale Hilfen Johannes Geiger, Projektkoordinator Arnold Koschorreck, Diözesanrätin Mechthild Wiemuth, Geschäftsführer Kreisdiakonie Tuttlingen Lukas Renz

ausgebaut, was für zukünftige Vermittlungen entscheidend ist.

Wie geht es mit dem Projekt weiter?

Wir werden weiterhin aktiv nach ungenutztem Wohnraum suchen und unser Netzwerk ausbauen. Zudem möchten wir unsere Beratung und Schulungsangebote verbessern, um auch in schwierigen Zeiten bezahlbaren Wohnraum für benachteiligte Menschen zu vermitteln.

Das Projekt „TürÖFFNER“ hat 2023 trotz der schwierigen Marktlage bewiesen, wie wichtig alternative Wege der Wohnraumvermittlung sind.

Der Caritasdienst Familie: Kompetente Begleitung bei Erziehungs- und Familienthemen

Für Hilfesuchende – Persönlich vor Ort und online

Der Caritasdienst Familie bietet Menschen in Not in der Region Rottweil, Albstadt und Tuttlingen wertvolle Unterstützung in schwierigen Lebensphasen. In Rottweil unterstützen die Mitarbeiter*innen der Psychologischen Familien- und Lebensberatung Ratsuchende in Erziehungsfragen, in persönlichen und familiären Krisen. Die Schwangerenberatung ist in allen drei Landkreisen vertreten und steht den Frauen und ihren Angehörigen bei allen Fragen rund um das Thema Schwangerschaft zur Seite. Die kontinuierliche Vernetzung mit verschiedensten Akteuren im Sozialraum ist ein weiterer entscheidender Faktor zur gelingenden Hilfestellung. Im Jahr 2023 konnten 1508 Familien beraten und in ihren Anliegen unterstützt werden. „Der Fokus liegt dabei auf einer einfühlsamen,

individuellen Begleitung, die den unterschiedlichsten Themenlagen entspricht“, betont Eva-Maria Endris, die den Bereich verantwortlich zeichnet.

Neben klassischen Beratungsangeboten nutzen die Kolleg*innen auch anderen Formate, um Hilfesuchende mit Informationen und Unterstützung zu erreichen. So bietet die Schwangerenberatung Sexualpädagogik in Schulen an, organisiert eine offene Hebammensprechstunde und veranstaltet digital offene Infoabende für werdende Eltern. Die Psychologische Familien- und Lebensberatung lädt Grundschulkinder sowie Jugendliche mit getrennt lebenden Eltern zu einer thematischen Gruppenstunde ein.

Team Familie

Von links oben: Eva Maria Endris (Leitung Caritasdienst Familie), Annika Dölker, Angelika Schelb, Leonard Ricci, Sabine Schmid, Kathrin Geigis, Kristina Morgenstern, Veronika Schreiner, Bärbel Schmidt, Christiane Mauch, Rita Schulze, Gordana Jurenec, (Nicht auf dem Bild: Monika Balmerth, Diana Agozzino, Corina Stollbert, Stefanie Scherzinger-Muja, Jeannette Bläsius, Saskia Tschöpe-Paoli, Angelika Hullmann)



Caritasdienst Integration

Der Caritasdienst Integration der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau spielte im Jahr 2023 eine zentrale Rolle bei der Unterstützung von Geflüchteten, Asylbewerbern und Migrant*innen, insbesondere aus der Ukraine, Syrien, der Türkei und Afghanistan. Die hohe Zahl an Menschen brachte diverse gesellschaftlichen Teilsysteme und die darin beteiligten Akteure und Netzwerkpartner an ihre Grenzen. Der Bereich Integration war besonders in den Themen Leistungsfragen, Wohnen, Arbeit und Gesundheit gefordert. Ein weiterer wichtiger Baustein des Dienstes ist CaDiFa (Caritas-Dienste in der Flüchtlingsarbeit). Der Dienst setzte sich in enger Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen, Netzwerkpartnern, Freundeskreisen und Vereinen dafür ein, eine Kultur der Offenheit und Akzeptanz und ein gemeinsames Miteinander zu schaffen. Hervorzuheben ist beispielsweise das Internationale Frauenfrühstück.

Im Bereich der Sozialleistungen stand die Unterstützung bei Anträgen zu Bürgergeld, Asylbewerberleistungen und Wohngeld im Mittelpunkt. Der hohe Beratungsbedarf führte jedoch zu längeren Wartezeiten. Auch die Wohnungssuche blieb eine große Herausforderung, da

bezahlbarer Wohnraum knapp ist. Besonders junge, alleinstehende Männer und Großfamilien haben Schwierigkeiten, adäquaten Wohnraum zu finden. Die zunehmende Komplexität der Online-Wohnungsportale verschärfte die Situation zusätzlich.

Im Bereich Gesundheit erschwerten Sprachbarrieren und der allgemeine Mangel an Ärzten den Zugang zur medizinischen Versorgung. Besonders problematisch war die Suche nach Kinderärzten sowie der Zugang zu medizinischen Leistungen ohne Krankenversicherungskarte.

Trotz dieser Herausforderungen konnte der Dienst durch enge Zusammenarbeit mit Leistungsstellen – wie dem Jobcenter und Landratsamt – Erfolge erzielen. Die CaDiFa ergänzte diesen Bereich durch zahlreiche Veranstaltungen, Aktionen und Projekte. Die Arbeit der Integrationsmanager, wie Wladislaw Gerschanik, ist hierbei von zentraler Bedeutung, da sie Brücken zwischen den Menschen und den unterstützenden Diensten bauen. Integration ist ein wichtiger Schritt, um den Geflüchteten langfristige Perspektiven zu bieten, und der Caritasdienst spielt eine entscheidende Rolle, um dies zu ermöglichen.



Team Integration

Von links oben: Julian Stauß (Leitung Caritasdienst Integration), Lilli Oster, Wladislaw Gerschanik, Elisa Wille, Stefanie Wagner, Isabell Lörch, Laura Bueschgen, Halyna Drohozhylo, Silvia Seydel, (Nicht auf dem Bild: Svetlana Ibrahimovic)

Integrationsmanager Wladimir Gerschanik im Interview

Wladimir Gerschanik ist seit mehreren Jahren als Integrationsmanager bei der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau tätig. Er stammt aus der Ukraine und bringt durch seinen eigenen Migrationshintergrund ein tiefes Verständnis für die Herausforderungen mit, denen sich Geflüchtete in unserer Region stellen müssen.

Herr Gerschanik, wie haben Sie das Jahr 2023 als Integrationsmanager erlebt?

Ich habe es als sehr herausfordernd erlebt. Besonders die Unterbringung der Geflüchteten bereitete große Sorgen, da bezahlbarer Wohnraum knapp ist. Viele der Menschen, die wir unterstützen, haben Schwierigkeiten, ihre Abschlüsse anerkennen zu lassen oder schnell eine Arbeitsstelle zu finden. Auch die Suche nach Ärzten und einem geeigneten Kita-Platz nehmen viel Zeit in Anspruch und gestalten sich oft mühselig.

Welche Hürden sind Ihnen besonders aufgefallen?

Neben dem Wohnraummangel war es vor allem die Bürokratie, die die Integration oft verlangsamt hat. Die Anerkennung von Qualifikationen dauert manchmal Monate, was die Chancen auf dem Arbeitsmarkt erschwert. Generell sind alle möglichen gesellschaftlichen Teilsysteme und Institutionen durch die Masse an Geflüchteten stark überlastet. Hinzu

kommt die psychische Belastung der Geflüchteten – viele haben schreckliche Erlebnisse hinter sich.

Gab es dennoch Erfolge im Jahr 2023?

Ja, trotz aller Schwierigkeiten haben wir einige Menschen erfolgreich in Arbeit und Ausbildung vermittelt. Besonders stolz bin ich auf die kulturellen Begegnungen, die wir organisiert haben. Sie haben nicht nur Vorurteile abgebaut, sondern auch das Gefühl der Zugehörigkeit gestärkt. Solche Projekte sind ein wichtiger Schritt in der Integration. Insgesamt ist auch zu bemerken dass immer mehr Geflüchtete „angekommen“ sind. Das bedeutet, dass sie in gesellschaftliche Teilsysteme wie Arbeit, Gesundheit, Soziales integriert oder zumindest teilweise integriert sind.

Können Sie ein Beispiel für eine erfolgreiche Integration benennen?

Ein junger ukrainischer Ingenieur kommt mir in den Sinn. Nach monatelangem Ringen um die Anerkennung seiner Abschlüsse fand er schließlich eine Stelle in einem lokalen Unternehmen. Sein Erfolg zeigt, wie wichtig unsere Arbeit ist.

Was wünschen Sie sich für die kommende Zeit?

Ich wünsche mir, dass wir weiterhin Fortschritte machen und politisch mehr Unterstützung erhalten,



Wladimir Gerschanik, Integrationsmanager

um die Prozesse zu vereinfachen. Besonders wichtig ist eine stärkere finanzielle Förderung durch die Politik, um Dienste wie das Integrationsmanagement weiterhin auszubauen. Damit können wir die Integration der zahlreichen Geflüchteten und Asylbewerber, die jedes Jahr zu uns kommen, erfolgreich bewältigen. Allerdings ist der Bedarf an Unterstützung oft größer, als die derzeit verfügbaren Integrationsfachkräfte abdecken können. Wenn der Staat keine zusätzlichen Stellen schafft, werden zwangsläufig Menschen in der Integrationsarbeit „auf der Strecke bleiben“.

Fachbereich Solidarität

Engagement für eine gerechtere Zukunft

Der Fachbereich Solidarität der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau umfasst die Bereiche Teilhabe und Nachhaltigkeit, Allgemeine Sozialberatung (ASB) und Fundraising. Dieser Bereich steht für ein starkes soziales Engagement, um auf aktuelle Herausforderungen zu reagieren und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern.

Herausforderungen 2023: Das Jahr 2023 war von großen Herausforderungen geprägt: Der Krieg in der Ukraine und die weltweit steigenden Lebenshaltungskosten haben viele Menschen an ihre Grenzen gebracht. Auch die Caritas Schwarzwald-Alb-Donau spürte die Auswirkungen. Die Zahl der Menschen, die sich an den Dienst der Allgemeinen Sozialberatung wandten, stieg spürbar an – viele davon erstmals. Der Beratungsdienst reagierte mit zusätzlichen Beratungsstunden, Schulungen für Mitarbeitende, um besser auf Krisensituationen vorbereitet zu sein, und einer verstärkten Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen. Dank zusätzlicher Spenden und Unterstützung aus dem Ehrenamt konnten wir diese Nachfrage, wenn auch nicht vollständig, zumindest besser bewältigen und so für möglichst viele Menschen eine wichtige Stütze in Krisenzeiten sein.

Im Bereich Teilhabe und Nachhaltigkeit erwies sich Flexibilität als Schlüssel zum Erfolg. Steigende Energiepreise und die wachsende Belastung vieler Haushalte machten eine Neustrukturierung der Projekte notwendig. Die Tafel reagierte kurzfristig auf die stark anwachsende Nachfrage. Daneben wurden Caritas-Schwerpunkte wie die Energieberatung und ressourcenschonende Initiativen weiterentwickelt, um den veränderten Bedingungen gerecht zu werden. Kooperationen mit lokalen Unternehmen und eine Ausweitung der Upcycling-Projekte trugen zur ökologischen Nachhaltigkeit und der sinnstiftenden Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen bei.

Ehrenamt und Freiwilligenarbeit spielten in 2023 eine größere Rolle denn je. Ehrenamtliche halfen tatkräftig bei der Albstädter Tafel und in sozialen Beratungsstellen, was sich als unverzichtbar erwies. Besonders wertvoll war der Einsatz in der Lebensmittelverteilung, der durch die stark gestiegene Nachfrage besonders gefordert war. Dank intensiver Schulungen und Netzwerkveranstaltungen konnte das Ehrenamt besser vernetzt und motiviert werden.

Fundraising stand vor der Aufgabe, trotz allgemeiner finanzieller Unsicherheiten ausreichende Mittel zu gewinnen. Durch zielgerichtete Spendenkampagnen und neue Förderpartnerschaften konnte die Caritas wichtige Projekte sichern und weiterführen. Die durch Fundraising gewonnenen Mittel fließen direkt in Programme für Menschen in Not und tragen zur Stabilität der Angebote bei.

Ausblick

Für das kommende Jahr setzt der Fachbereich Solidarität auf eine intensive Verknüpfung von sozialen und ökologischen Zielen. Geplant ist eine erweiterte Zusammenarbeit mit Kommunen, um soziale Projekte mit ökologischem Mehrwert zu verbinden – etwa durch städtische Begrünungsprojekte, die zugleich Begegnungsorte schaffen sollen. Auch der Ausbau digitaler Beratungsangebote hat hohe Priorität, um besonders in abgelegenen Gebieten den Zugang zu sozialer Beratung zu erleichtern. Gezielte Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Ehrenamts sollen helfen, neue Freiwillige zu gewinnen und langfristig an die Caritas Schwarzwald-Alb-Donau zu binden.

Caritasdienst Nachhaltigkeit und Teilhabe

Einblicke in unsere sozialen Projekte

Der Bereich Nachhaltigkeit und Teilhabe der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau verbindet soziale Verantwortung mit ökologischer Nachhaltigkeit. Projekte, die sowohl konkrete Unterstützung bieten als auch zur Ressourcenschonung und einem respektvollen Miteinander beitragen, stehen dabei im Mittelpunkt.

Ein herausragendes Projekt ist die **Albstädter Tafel**. Mit Unterstützung von lokalen Unternehmen, Privatpersonen und engagierten Ehrenamtlichen werden dort überschüssige, aber noch genießbare Lebensmittel an bedürftige Menschen verteilt. So trägt die Tafel aktiv zur Linderung von Armut und zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung bei. Im Jahr 2023 war die Arbeit der Albstädter Tafel wichtiger denn je, da die Nachfrage aufgrund des Ukraine-Kriegs und der gestiegenen Lebenshaltungskosten stetig zugenommen hat.

Mit dem Projekt **Cariditas** werden ungenutzte städtische und Grünflächen für den Gemüseanbau aktiviert. Ziel ist, den CO₂-Ausstoß zu verringern und die Ernte in einen

sozialen Mittagstisch zu integrieren. Langzeitarbeitslose werden hier aktiv eingebunden und durch das Jobcenter gefördert, wodurch sie an der Gestaltung grüner Oasen in der Stadt und einer nachhaltigen Zukunft mitwirken.

Das Upcycling-Projekt **BUNTGUT** und die Secondhandboutique **SECONTIQUE** bieten kreative Lösungen zur Wiederverwertung von Materialien und neue Perspektiven für arbeitsmarktferne Menschen. Auch hier unterstützen die regionalen Jobcenter sowie die Aktion Martinusmantel, während Ehrenamtliche entscheidend zum Erfolg beitragen.

Volker Reinauer, der Leiter des Bereichs Nachhaltigkeit und Teilhabe, erklärt: „Unsere Projekte verbinden ökologische Verantwortung mit sozialer Teilhabe. Wir möchten den Menschen nicht nur helfen, ihre Bedürfnisse zu decken, sondern ihnen auch die Möglichkeit bieten, an einer nachhaltigen Zukunft mitzuwirken. Dabei sind Ehrenamtliche und die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter unverzichtbar.“



Team Nachhaltigkeit und Teilhabe

Von links oben: Volker Reinauer (Leitung Caritasdienst Nachhaltigkeit und Teilhabe), Bettina Dreher, Harald Gerstenecker, Michaela Schneevoigt, Sheherazade Soudani, Markus Gruhler, Hanna Dilger, (Nicht auf dem Bild: Britta Fodor, Yannick Goltz)

Upcyclingprojekt der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau

Nachhaltigkeit und soziale Integration im Fokus

Das Upcyclingprojekt der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau setzt sich für Nachhaltigkeit und soziale Integration ein. In unserer Boutique „SECONTIQUE“ bieten wir eine sorgfältig ausgewählte Auswahl an gebrauchter Kleidung zu sehr günstigen Preisen an, die durch Spenden ermöglicht wird.

Upcycling und kreative Produkte

Kleidung, die nicht mehr tragbar ist, wird in unseren Nähwerkstätten in Albstadt und Tuttlingen neues Leben eingehaucht. Durch kreatives Upcycling entstehen eine Vielzahl an Produkten. Hinzu kommen gespendete Stoffe und Materialien sowie nicht mehr verwendbaren Werbeanzeigen und Fahnen von Unternehmen. Es entstehen schöne Accessoires, die sowohl funktional als auch ästhetisch ansprechend sind.

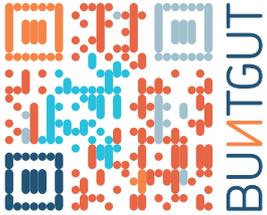


SECONTIQUE
MODE SPENDET HOFFNUNG



BUNTGUT: Unser Label für nachhaltige Produkte

Die aus Upcycling gefertigten Produkte werden unter dem Label BUNTGUT verkauft. Kunden finden diese einzigartigen Artikel sowohl in der Boutique SECONTIQUE in Albstadt als auch im Laden von BUNTGUT in Tuttlingen. Jedes Produkt ist ein Unikat. Darüber hinaus sind sie auch online erhältlich, was den Zugang zu unseren nachhaltigen Angeboten erleichtert.



Höhepunkte in 2023:

- **Standortsicherung der SECONTIQUE:** Unsere Boutique bleibt ein beliebter Anlaufpunkt für umweltbewusste Käufer.
- **Zielgerichtete Sortierung:** Ehrenamtliche und Langzeitarbeitslose sorgen für eine sorgfältige Sortierung der Kleiderspenden. Hochwertige und modische Kleidung erhalten im Secondhand-Shop eine zweite Chance.
- **Erfolge in der Beschäftigungsförderung:** Im Jahr 2023 konnten wir 90% der verfügbaren Plätze für Langzeitarbeitslose belegen und somit Arbeitsmöglichkeiten schaffen.



Projekt BUNTGUT: Laden mit Nähwerkstatt in Tuttingen



Nachhaltige Accessoires produziert für die Videoagentur #imlände

Zusammenarbeit und Veranstaltungen im Jahr 2023:

- **VHS-Kurse:** In der Nähwerkstatt der SECONTIQUE wurden verschiedene Upcycling-Kurse für Kinder und Erwachsene angeboten.
- **Kooperation mit der Videoagentur #imlände:** In Zusammenarbeit mit Geschäftsführerin Petra Nann entstand eine Unikatserie nachhaltiger Accessoires sowie Weihnachtsgeschenke für Mitarbeitende.
- **Kooperation mit Organisationen, Vereinen, Firmen:** Aus nicht mehr benötigten Werbebannern entstehen nachhaltige Accessoires.

Fazit: Das Upcyclingprojekt BUNTGUT und die Boutique SECONTIQUE sind bedeutende Beispiele für unser Engagement im Bereich nachhaltige Entwicklung und soziale Integration. Wir danken allen, die uns unterstützt haben und freuen uns auf weitere nachhaltige Projekte.

Vom Freiwilligendienst zum dualen Studium

Sheherazade Soudani ist ein inspirierendes Beispiel dafür, wie junge Menschen durch die Arbeit bei der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau wertvolle Erfahrungen sammeln und ihren beruflichen Weg finden können.

Ihren ersten Schritt machte sie durch einen Ökologischen Bundesfreiwilligendienst (ÖBFD) in unserer SECONTIQUE in Albstadt. Sowohl ihr Engagement als auch ihre kommunikativen und kreativen Fähigkeiten überzeugten. Daher erhielt sie die Möglichkeit, ein duales Studium im Bereich Soziale Arbeit bei der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau zu absolvieren, welches sie im Herbst 2023 startete. Ihr Werdegang zeigt, wie sehr sich ein Freiwilligendienst lohnt, um sich beruflich zu orientieren und persönliche Stärken und Interessen zu entdecken.

Frau Soudani, wie sind Sie zur Caritas Schwarzwald-Alb-Donau gekommen und was hat Sie motiviert, ein ÖBFD zu machen?

Die SECONTIQUE ist für mich persönlich seit ihrer Eröffnung eine feste Anlaufstelle für nachhaltige Einkaufsbummel in Albstadt geworden. Bei einem dieser Besuche kam ich mit den Mitarbeitenden und dem damaligen Absolventen des Freiwilligendienstes ins Gespräch und wir haben uns lange über Nachhaltigkeit und das Gesamtkonzept der Boutique unterhalten. Daraufhin habe ich mich kurzerhand dort beworben.

Welche Erfahrungen haben Sie während des Freiwilligen Jahres gesammelt?

Das Jahr war unglaublich vielseitig. Ich habe nicht nur in der Boutique geholfen, sondern auch bei der Organisation von Upcycling-Projekten mitgewirkt und die Social-Media-Kanäle mit betreut. Ich konnte eigene Ideen umsetzen und Dinge ausprobieren. Diese Freiheiten haben die Arbeit im Freiwilligendienst besonders bereichernd für mich gemacht.



Sheherazade Soudani, DH-Studentin Soziale Arbeit

Wie hat der Freiwilligendienst Ihren weiteren Weg beeinflusst?

Was als Jahr zur Orientierung dienen sollte, hat mir schließlich den Weg in die Soziale Arbeit als anzugehendes Berufsfeld ermöglicht. Was mich schlussendlich dazu bewegt hat, mich für das Studium der Sozialen Arbeit zu entscheiden, waren die Menschen und die Vielseitigkeit an Arbeitsbereichen. Während dem Jahr als Freiwillige habe ich viele Eindrücke und Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit sozial schwächer aufgestellten Menschen bekommen. Zu sehen, wie vielschichtig die Unterstützungs- und Beratungsangebote reichen können, hat mich begeistert und ermutigt, ein Teil dieser wertvollen Strukturen zu sein.

Betriebliche Sozialberatung

Ein wertvoller Benefit für Unternehmen und Mitarbeitende

Wie funktioniert die betriebliche Sozialberatung?

Mitarbeitende, die in ihrem beruflichen oder privaten Umfeld mit Herausforderungen konfrontiert sind, können die betriebliche Sozialberatung kostenlos in Anspruch nehmen. Die Gespräche der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau erfolgen durch Annika Eberhardt, eine sehr erfahrene Beraterin der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau. Im vertraulichen Gespräch bietet sie den Mitarbeitenden fachlich kompetente Unterstützung an. Die Themen reichen von persönlichen Belastungen und familiären Konflikten bis hin zu arbeitsbezogenen Themen wie Stressbewältigung und Konflikten am Arbeitsplatz. Ziel ist es, mit den Mitarbeitenden gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, damit sie ihre Herausforderungen meistern, sowie ihre Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit steigern.

Vorteile für Unternehmen und Mitarbeitende

Für Unternehmen hat die Betriebliche Sozialberatung zahlreiche Vorteile. Sie zeigt ein starkes Engagement für das Wohl der Mitarbeitenden und trägt aktiv zur Verbesserung des

Arbeitsklimas bei. Mitarbeitende, die Unterstützung erhalten, können ihre Aufgaben mit weniger Stress und höherer Motivation erfüllen. Dies führt zu einer gesteigerten Produktivität, sinkenden Krankheitstagen und einem positiven Arbeitsumfeld. Zudem fördert das Angebot die Mitarbeiterbindung.

Ausblick und Weiterentwicklung

Die Nachfrage nach Betrieblicher Sozialberatung wächst, da immer mehr Unternehmen die Vorteile dieses Angebots erkennen. Daneben werden thematische Workshops entwickelt und dem individuellen Bedarf entsprechend angeboten. Auch in Zukunft wird die persönliche Betriebliche Sozialberatung der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau ein wichtiger Bestandteil für Unternehmen bleiben, die das Wohl ihrer Mitarbeitenden aktiv fördern möchten.

Fazit

Die Betriebliche Sozialberatung der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau ist ein wertvoller Benefit für Unternehmen und ihre Mitarbeitenden. Sie ermöglicht Mitarbeitenden in schwierigen Lebenslagen professionell



Annika Eberhardt, Sozialpädagogin (B.A.) und Systemische Therapeutin (SG), ist bei der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau für die betriebliche Sozialberatung zuständig. Mit über einem Jahrzehnt Erfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe sowie als langjährige Familienhelferin und Verfahrensbeiständin begleitet sie Mitarbeitende in Unternehmen professionell und empathisch bei beruflichen und persönlichen Anliegen.

begleitet ihre Herausforderungen zu bewältigen. Unternehmen profitieren von einer besseren Arbeitsatmosphäre, geringeren Krankheitsausfällen und einer stärkeren Mitarbeiterbindung.

Caritasdienst Sorgende Gesellschaft

Engagement für eine solidarische und inklusive Gemeinschaft

Der Caritasdienst Sorgende Gesellschaft der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau bietet vielfältige Unterstützungsangebote. Dazu zählen die Allgemeine Sozialberatung, das Mehrgenerationenhaus, die Koordination von MACH DICH STARK mit dem Kinderfonds Hütchen, Seniorenangebote, die Arbeit mit Ehrenamtlichen und der Bereich youngcaritas, der das soziale Engagement junger Menschen fördert.

Die Allgemeine Sozialberatung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Im Jahr 2023 wurden 418 Klient*innen in 923 Beratungsgesprächen begleitet. Steigende Lebenshaltungskosten, hohe Energiepreise und die Inflation führten zu einer zunehmenden finanziellen Belastung, die besonders Familien und Menschen mit niedrigem Einkommen an ihre finanziellen Grenzen brachte.

In diesem Jahr war die Beratungsarbeit von wachsender Komplexität geprägt. Viele Klient*innen suchten erst dann Unterstützung, als ihre Notlage existenzbedrohend wurde – etwa bei drohenden Stromsperren oder der Unfähigkeit, Lebensmittel zu finanzieren. Oft waren mehrere Beratungstermine nötig, um Lösungen zu finden, etwa durch die Beantragung staatlicher Hilfen und die Aushandlung von Ratenzahlungen.

Der Fachbereich bietet zudem besondere Angebote für Senior*innen wie das Seniorennetzwerk, das älteren Menschen hilft, ihre Selbstständigkeit zu bewahren und ihre Lebensqualität zu steigern. youngcaritas bietet jungen Menschen vielfältige Möglichkeiten, sich sozial zu engagieren.

„Unsere Aufgabe ist es, den Menschen nicht nur in akuten Notsituationen zur Seite zu stehen, sondern sie auf ihrem Weg zu einer stabileren und selbstbestimmten Zukunft zu begleiten. Wir sorgen dafür, dass niemand in schwierigen Zeiten alleine bleibt“, betont Corinna Brütsch, Leiterin des Caritasdienstes Sorgende Gesellschaft.



Team Sorgende Gesellschaft (v. links oben)

Corinna Brütsch (Leitung Caritasdienst Sorgende Gesellschaft),
Bärbel Schmidt, Isabell Lörch, Eva-Maria Sorg, Ramona Storz, Christel Kirmse,
Hanna Dilger, Celina Maier, Anja Lüders, Sarah Schubert,
(Nicht auf dem Bild: Britta Fodor, Barbara Stehle, Beatrice Hafner, Philipp Aicher)



Das Projekt youngcaritas ermutigt junge Menschen in der Region, sich aktiv für soziale Projekte einzusetzen. Sarah Schubert zeichnet seit 2023 für das Projekt verantwortlich.

Frau Schubert, was ist das Besondere an „ youngcaritas Schwarzwald-Alb-Donau“?

Das Projekt bietet jungen Menschen zwischen 13 und 30 Jahren die Möglichkeit, sich kreativ und sozial zu engagieren. Unser Ziel ist es, junge Menschen für Themen wie Umweltschutz, soziale Gerechtigkeit und Gemeinwesenarbeit zu sensibilisieren und zu aktivieren. Das Besondere daran: Unsere Engagierten haben die Freiheit, Projekte selbst zu gestalten und so auszuwählen, dass sie ihren Interessen und zeitlichen Möglichkeiten entsprechen. Das erleichtert den jungen Menschen, sich aktiv einzubringen, ohne ihre anderen Verpflichtungen zu vernachlässigen. So gestalten wir das Ehrenamt individuell und anpassungsfähig an ihre jeweiligen Lebensumstände.



Sarah Schubert,
Projektkoordinatorin
youngcaritas

Welche Erfolge konnten Sie bisher verzeichnen?

Ein großes Highlight war unsere Aktion „Briefe gegen Einsamkeit“. In den Landkreisen Tuttlingen und Rottweil haben wir in der Adventszeit dazu aufgerufen, Briefe, Karten und Bilder zu gestalten, und uns zuzusenden. Anschließend haben unsere Ehrenamtlichen sie in Pflegeeinrichtungen in den jeweiligen Regionen verteilt. Die Einsendungen sollten älteren Menschen eine kleine Freude bereiten und ihnen zeigen, dass es ganz viele Menschen da draußen gibt, die an sie denken. Insgesamt konnten wir 466 Briefe, Bilder und Karten in 15 Pflegeeinrichtungen verteilen - eine enorme Anzahl. Deshalb möchten wir die Aktion im nächsten Jahr wiederholen.

Was sind Ihre Pläne für die Zukunft und welche Herausforderungen bringt die Arbeit mit sich?

Wir planen noch mehr Projekte zu Themen wie Nachhaltigkeit und Integration umsetzen. Dabei möchten wir verstärkt mit lokalen Partner*innen zusammenarbeiten und gleichzeitig noch mehr junge Menschen zum Mitmachen motivieren. Eine große Herausforderung bleibt jedoch die Finanzierung. Viele kreative Ideen scheitern an fehlenden Mitteln. Deshalb sind wir dringend auf Fördergelder angewiesen. Umso dankbarer sind wir für die aktuelle Unterstützung durch die Glücksspirale, die uns finanzielle Mittel bereitstellt, um innovative Projekte zu realisieren und unsere Angebote auszubauen.



KINDER FONDS HÜTCHEN

Ein regionales Projekt im Kampf gegen Kinderarmut

Der Kinderfonds Hütchen wurde 2020 ins Leben gerufen, um sich für Chancengleichheit einzusetzen und gegen Kinderarmut im Landkreis Tuttlingen anzukämpfen. Als Teil der Initiative MACH DICH STARK, die landesweit gegen Kinderarmut aktiv ist, trägt der Fonds dazu bei, betroffenen Kindern und Jugendlichen soziale Teilhabe zu ermöglichen und ihre Entwicklungspotenziale zu fördern. Ziel ist es, benachteiligte Kinder in ihren Fähigkeiten zu stärken, damit sie ihr Potenzial voll ausschöpfen können.

Das Projekt wird von einem Kuratorium geführt, das die Rahmenbedingungen festlegt. Der Vergabeausschuss, bestehend aus neun Jugendlichen im Alter von 15 bis 21 Jahren, entscheidet über die Anträge auf Einzelfallhilfen. Dieser Ausschuss tagt regelmäßig und trifft bei dringenden Anfragen auch kurzfristige Entscheidungen in Online-Sitzungen. Der Kinderfonds Hütchen finanziert sich überwiegend durch Spenden von Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen.

Neben zahlreichen Projekten und Aktionen, wie Ausflüge oder dem Verschenken von Gutscheinen fürs Schwimmbad an Familien mit Kindern, sind die Einzelfallhilfen eine wichtige Säule des Kinderfonds.

Im Jahr 2023 wurden 141 Anträge auf Einzelfallhilfen gestellt. Die Fördermittel in Höhe von 13.523 € wurden vor allem für Sportsachen, Erstausrüstungen für den Kindergarten sowie Vereinsbeiträge und Musikschulunterricht verwendet. Förderberechtigt sind Familien, die Sozialleistungen wie ALG II, Asylbewerberleistungen, Wohngeld



oder Kinderzuschlag erhalten. Auch Familien mit geringem Einkommen, die keine Sozialhilfe beziehen, können unterstützt werden. Voraussetzung für die Antragstellung ist immer, dass es keine staatliche Leistung gibt, die dafür aufkommt, bzw. diese nicht ausreichend ist.

Ein Beispiel aus den Anträgen: Ein Kind, das in einem Eiskunstlaufverein aktiv ist, konnte mit Hilfe des Kinderfonds eine Saisonkarte für die Eisbahn erhalten, da diese nicht über das Bildungs- und Teilhabepaket abgedeckt wurde. Ein weiteres Beispiel: Die Teilnahme eines Kindes an einem Landschulheim, bei dem der Kinderfonds einen Teil der Kosten übernahm, da diese über staatliche Leistungen hinausgingen.

Die Arbeit des Kinderfonds Hütchen wird durch zahlreiche Unterstützer*innen gefördert. Wir sind dankbar für die Spenden, die es uns ermöglichen, bestehende Projekte fortzuführen und neue Ideen zu realisieren. Besonders wichtig ist die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit, die den Fonds in Gremien vorstellt und bei Institutionen bekannt macht, sodass immer mehr Kinder und Familien von der Unterstützung profitieren.

Das Ehrenamt

Ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Arbeit

Ohne die engagierten ehrenamtlich tätigen Helfer*innen könnten viele unserer sozialen Projekte nicht durchgeführt werden. In Bereichen wie der Unterstützung langzeitarbeitsloser Personen leisten sie einen wertvollen Beitrag, der den Fortbestand wichtiger Dienste sichert. Besonders wertvoll sind auch das Seniorennetzwerk und die Alphabetisierungskurse. Das Seniorennetzwerk hilft älteren Menschen, ihre Selbstständigkeit zu bewahren und soziale Kontakte zu pflegen. Die Alphabetisierungskurse verbessern die Lese- und Schreibfähigkeiten von Menschen mit Migrationshintergrund und ermöglichen ihnen eine aktive Teilnahme am Gemeinschaftsleben. Beide Programme fördern die Integration und steigern die Lebensqualität der Teilnehmenden.

Aktionstag Ehrenamt



Ein weiteres Beispiel für ehrenamtliche Unterstützung ist das Projekt der Familienpat*innen. In Zeiten, in denen viele Familien ohne die Nähe von Verwandten leben, übernehmen die Patinnen eine Schlüsselrolle. Sie unterstützen bei der Kinderbetreuung, gemeinsamen Unternehmungen und alltäglichen Aufgaben. Dabei bieten sie praktische Hilfe und emotionale Unterstützung für Eltern, die oft mit den Herausforderungen des Alltags alleine kämpfen.

Edith Scheer (68) ist eine Ehrenamtliche, die im Rahmen dieses Projekts tätig ist. Sie betreut eine Familie mit zwei Kindern und bringt als „Ersatz-Oma“ dem älteren Mädchen die Nähe, die es aufgrund des Verlustes der Großmutter vermisst.



Edith Scheer, ehrenamtliche Familienpatin

Die Dankbarkeit, die Edith erfährt, zeigt, wie sehr ihre Hilfe geschätzt wird. Diese persönliche Erfüllung und das Gefühl, gebraucht zu werden, sind für die Ehrenamtlichen eine große Bereicherung. Für Edith ist es besonders schön, dem Mädchen den Wunsch nach einer „Oma“ zu erfüllen.

Das Ehrenamt ist also nicht nur eine wertvolle Unterstützung für die Familien, sondern auch eine bereichernde Tätigkeit für die Helfer*innen. Es stärkt die Gemeinschaft und macht einen spürbaren Unterschied im Leben vieler Menschen. Ohne das Engagement der Ehrenamtlichen könnten wir unsere Projekte nicht in diesem Umfang realisieren. Wir danken allen, die sich ehrenamtlich engagieren, und laden weitere Interessierte ein, Teil unseres Netzwerks zu werden. Das Ehrenamt ist eine bereichernde Erfahrung, die sowohl Helfenden als auch den Hilfebedürftigen zugute kommt.

Fachbereich Wirtschaft und Finanzen

Effiziente Mittelverwaltung für soziale Projekte

Der Bereich Wirtschaft und Finanzen der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau, geleitet von Matthias Siegler, spielt eine entscheidende Rolle bei der finanziellen Stabilität und der operativen Effizienz der Organisation. Im Jahr 2023 lag der Fokus auf der Beschaffung und dem gezielten Einsatz von Finanzmitteln, um die Vielzahl der sozialen Dienste und Projekte nachhaltig zu unterstützen.

Die Herausforderungen, denen sich der Bereich gegenüber sah, umfassten die Notwendigkeit, die finanziellen Ressourcen effizient zu verwalten und gleichzeitig die steigenden Anforderungen der Sozialarbeit zu erfüllen. Angesichts der zunehmenden Schwierigkeit, Fördergelder zu generieren, wurde ein strategischer Ansatz entwickelt, um die vorhandenen Mittel optimal einzusetzen und zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten zu erschließen.

Der Bereich ist auch für die Digitalisierung verantwortlich, wobei die Mitarbeiter*innen mit den notwendigen Geräten und Technologien ausgestattet werden. Dies umfasst sowohl die Bereitstellung moderner IT-Ausrüstung als auch die Gestaltung der Büros, um eine produktive Arbeitsumgebung zu gewährleisten. Diese Maßnahmen sind entscheidend, um die Organisation für zukünftige Herausforderungen zu rüsten und sicherzustellen, dass die Mitarbeitenden effizient arbeiten können.

Matthias Siegler betont: „Die richtigen finanziellen Mittel und eine zeitgemäße IT-Ausstattung sind unerlässlich, um die sozialen Angebote der Caritas auch in Zukunft verlässlich zur Verfügung stellen zu können.“ Zusammenfassend wird der Bereich Wirtschaft und Finanzen auch in Zukunft eine zentrale Rolle bei der stra-



Matthias Siegler,
Leitung Fachbereich Wirtschaft und Finanzen

tegischen Entwicklung der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau spielen, um eine nachhaltige und effektive Unterstützung für die Klient*innen sicherzustellen.



Die Verwaltung

Das Rückgrat für effiziente Hilfe im Jahr 2023

Die Verwaltung der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau bildet das Rückgrat der Organisation und sorgt dafür, dass die vielfältigen sozialen Dienste reibungslos funktionieren. Die Mitarbeitenden sind die erste Anlaufstelle für Klient*innen und spielen eine entscheidende Rolle bei deren Empfang. Ihr freundlicher und kompetenter Service trägt dazu bei, dass sich die Menschen gut aufgehoben fühlen und die notwendigen Informationen erhalten.

Im Jahr 2023 sah sich die Verwaltung besonderen Herausforderungen gegenüber. Die hohe Anzahl an KlientInnen und die gestiegenen Anforderungen an die Verwaltung führten zu einem erhöhten Arbeitsaufwand. Dennoch sorgte die Verwaltung dafür, dass alle administrativen Abläufe funktionierten und die Caritas Schwarzwald-Alb-Donau optimal aufgestellt war. Dabei wurde auf Flexibilität und Effizienz geachtet, um den steigenden Bedürfnissen gerecht zu werden.

Ein zentraler Bestandteil der Verwaltung ist die Personalsachbearbeitung, die die Mitarbeitenden in ihren Anliegen umfassend unterstützt. Dazu gehören die Bearbeitung von arbeitsrechtlichen Fragen, die Verwaltung von Arbeitsverträgen sowie die Organisation von Schulungen und Fortbildungen. Diese Funktion ist entscheidend für das Wohlbefinden und die Entwicklung der Mitarbeitenden, da sie sicherstellt, dass diese die notwendigen Ressourcen und Informationen erhalten, um ihre Aufgaben erfolgreich zu erfüllen. Darüber hinaus unterstützt die Personalsachbearbeitung bei der Rekrutierung von neuem Personal, um die personelle Basis der Organisation zu stärken.

Die Buchhaltung ist ein wichtiger Aspekt der Verwaltung, der für die sorgfältige Verwaltung der finanziellen Ressourcen verantwortlich ist. Durch die Erstellung von Haushaltsplänen und die Überwachung der Einnahmen und Ausgaben wird sichergestellt, dass die finanziellen Mittel effizient eingesetzt werden. Dieser Bereich ist entscheidend für die wirtschaftliche Stabilität der Organisation.



Team Verwaltung

Von links oben: Evi Glück, Iris Groß, Miriam Hahn, Ancilla Hipp, Susanne Höffler, Ute Langenbacher, Andreas Muschal, Sabine Reich, Petra Schlegel, Brigitte Schulz, Amanda Ilg
(Nicht auf dem Bild: Sabrina Kaiser, Beate Maier)

Zahlen und Fakten 2022/2023

Finanzen

Aufwand	2022	2023
Personalkosten	3.460.202 € (72%)	3.939.985 € (69%)
Einzelfallbeihilfen	364.400 € (8%)	476.838 € (8%)
Verwaltungskosten	387.327 € (8%)	418.626 € (7%)
Miet- und Energiekosten	337.956 € (7%)	305.859 € (5%)
Maßnahmen und weitere Aufwendungen	61.998 € (1%)	79.801 € (2%)
Sonstige Sachkosten	211.260 € (4%)	522.732 € (9%)
Gesamt	4.823.143 €	5.743.841 €

Erträge	2022	2023
Kirchliche Mittel	2.132.826 € (44%)	2.767.795 € (47%)
Öffentliche Mittel	1.923.478 € (40%)	2.305.928 € (40%)
Vermietung und Verkauf	249.535 € (5%)	290.234 € (5%)
Fundraising	409.843 € (9%)	372.615 € (7%)
Sonstige Erträge	107.461 € (2%)	7.269 € (1%)
Gesamt	4.823.143 €	5.743.841 €

Verwendung der Spenden

Existenzsicherung

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Altenhilfe/Hospizdienste

Integrations- und Flüchtlingshilfe

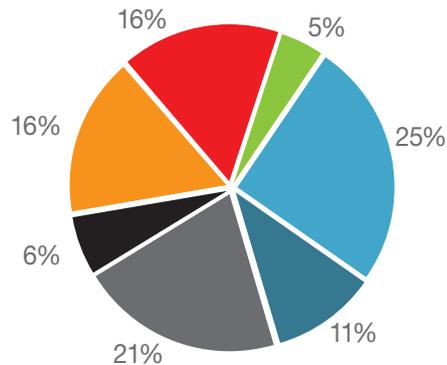
Wohnungslosenhilfe

Arbeitshilfen

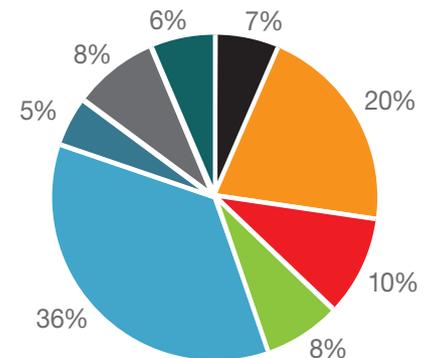
Caritarsarbeit allgemein

Weiterleitung an Dritte

2022



2023



Die Caritas hat im Jahr 2022 insgesamt 4.837 Menschen mit ihren Beratungs- und Hilfsangeboten erreicht.

Im Jahr 2023 waren es 6.724 Menschen.

(ohne Kund*innen der Tafel, SECONTIQUE und BUNTGUT).

Fundraising

Unterstützung für wichtige Angebote

Fundraising hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen, da rückläufige Kirchensteuereinnahmen und knappe staatliche Fördergelder neue Wege erfordern. Spenden und das Engagement der Gemeinschaft sind entscheidend, um die Qualität unserer sozialen Projekte langfristig zu sichern. Ihre Unterstützung schafft wertvolle Angebote und sichert bestehende Dienstleistungen. Neben finanzieller Hilfe ist auch die tatkräftige Unterstützung durch Partner und Stifter von großer Bedeutung.

Ein Beispiel hierfür ist die Initiative „Aktive Vorsorge“. Im Jahr 2023 boten wir 11 Präsenzveranstaltungen zu Themen wie Nachlassregelungen, Patientenvorsorge und Bestattungsvorsorge an.



Veranstaltung „Aktive Vorsorge“ im Haus Raphael Oberndorf



Stiftungsgründung „MariaS´ Dankeschön“, v. links: Nadja Lück, Leiterin der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau, Stifterin Maria Schaz (†) und Angelika Hipp, Vorständin von Lebenswerk Zukunft.

Diese kostenlosen Angebote wurden durch Kooperationen mit Partnern wie WSS Aktiv Beraten, der Katholischen Erwachsenenbildung, Kirchengemeinden und dem Haus Raphael in Oberndorf ermöglicht.

Besonders hervorzuheben ist die Stiftung Lebenswerk Zukunft, durch die zahlreiche Projekte zugunsten der Menschen vor Ort realisiert werden konnten. Sie gibt Menschen die Möglichkeit, ihr Vermögen gemeinnützig einzusetzen, um bleibende Werte zu schaffen. Weitere Informationen unter stiftung-lebenswerk-zukunft.de.

Nur durch Spenden und aktives Engagement können wir wichtige Angebote aufrechterhalten und ausbauen. Fundraising bedeutet nicht nur Mittelbeschaffung, sondern auch, ein Bewusstsein für gesellschaftliche Herausforderungen zu schaffen und Menschen zu motivieren, mitzuwirken. Jeder Beitrag zählt!

Unser herzlicher Dank geht an unsere großzügigen Spender*innen.

Dank einer Gemeinschaftsaktion von Caritas, Diakonie, Kreissozialamt und Kinderschutzbund, konnten 81 Kinder aus sozial benachteiligten Familien ein neues Schulranzen-Set erhalten



Spendenaktion in Albstadt-Onstmettingen
für die Albstädter Tafel



Wir danken der Schwäbischen
Zeitung für die Spenden
im Rahmen der Aktion
Helfen bringt Freude



700 Euro aus dem
Kuchenverkauf der
PriMas des Katholi-
schen Frauenkreises
Spaichingen für den
Kinderfonds Hütchen

Spende über
1.500 Euro für
den Kinderfonds
Hütchen von der
Hirsch-Bierwelt



Weihnachtsgeschenke
für bedürftige Kinder –
eine Aktion der Lidl-
Mitarbeitenden Hüfingen



Spende elektrischer
Zahnbürsten von
OralB für die
Wohnungslosen-
einrichtung
JakobusHaus

...sowie viele weitere Sach- und Geldspenden von Unternehmen, Vereinen und Privatpersonen, die hier nicht alle namentlich genannt werden können.

Das Beste auf einen Blick

Die Highlights aus den Jahren 2023

Abschiedsparty
Fachleiterin Susan
Stiegler-Irion



Regionaltag
der Caritas
Schwarzwald-
Alb-Donau
im Badhaus
in Rottweil



Besichtigung Denkmalpflege Holzmanufaktur
in Rottweil durch das Leitungsteam der
Caritas Schwarzwald-Alb-Donau



Oliver Merkelbach,
Vorstand DiCV
Rottenburg-
Stuttgart e.V.,
zu Besuch in
unserer Region





Aktion Stadtradeln
in Tuttlingen



Dreharbeiten in der Albstädter Tafel im
Rahmen eines Filmprojekts der Kath. Kirche



Besichtigung unserer sozialen Projekte durch
Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut und
Vertreter*innen des DiCV Rottenburg-Stuttgart e.V.



Regionalausflug
der Caritas
Schwarzwald-
Alb-Donau zur
Insel Mainau

Öffentlichkeitsarbeit

Die Brücke zur Gesellschaft

Die Öffentlichkeitsarbeit der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau spielt eine zentrale Rolle dabei, die vielfältigen Aktivitäten der Organisation sichtbar zu machen und das Vertrauen der Gesellschaft zu gewinnen. Dieser Bereich ist in die Stabstelle von Monika Hipp integriert, die direkt der Regionalleitung zugeordnet ist. Durch diese enge Zusammenarbeit wird eine konsistente und zielgerichtete Kommunikation gewährleistet.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit liegt auf der transparenten Darstellung der Projekte und Initiativen. Über die Website, Social-Media-Kanäle und gezielte Pressearbeit informiert der Bereich regelmäßig über aktuelle Themen, Herausforderungen und Erfolge. Dabei wird nicht nur über die Aktivitäten der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau berichtet, sondern es wird auch ein Bewusstsein für gesellschaftlich relevante Themen wie Armut, Inklusion und Nachhaltigkeit geschaffen.

Die Gewinnung und Wertschätzung ehrenamtlicher Mitarbeitenden ist ein zentrales Anliegen. Durch geziel-

te Kommunikation wird potenziellen Ehrenamtlichen ein klarer und ansprechender Einblick in die verschiedenen Projekte geboten – sei es in der Seniorenarbeit, der Unterstützung von Langzeitarbeitslosen oder im Bereich der Alphabetisierung. Die Öffentlichkeitsarbeit stellt sicher, dass das Engagement der Ehrenamtlichen sichtbar gemacht wird, sodass das Netzwerk stetig wächst.

Zusätzlich übernimmt die Öffentlichkeitsarbeit eine Schlüsselrolle bei der Spendenakquise. Durch gut durchdachte Kampagnen und eine transparente Berichterstattung zu Projekten und Finanzen wird das Vertrauen der Spendenden gewonnen und langfristig gefestigt. Der Bereich informiert darüber, wie die Mittel sinnvoll eingesetzt werden und welchen positiven Einfluss sie auf die Arbeit der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau haben.

Auch in der internen Kommunikation leistet die Öffentlichkeitsarbeit einen wichtigen Beitrag. Durch regelmäßige Updates und eine enge Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen wird sichergestellt, dass



Monika Hipp,
Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit/
Kommunikation/Fundraising

alle Mitarbeitenden stets über aktuelle Entwicklungen und Projekte informiert sind. Dies stärkt nicht nur die Zusammenarbeit innerhalb der Organisation, sondern sorgt auch für eine einheitliche Außendarstellung. „Öffentlichkeitsarbeit ist der Schlüssel, um das Vertrauen und die Unterstützung der Gesellschaft zu gewinnen. Sie sorgt dafür, dass die Caritas Schwarzwald-Alb-Donau ihre Arbeit transparent und verständlich kommuniziert und dabei die Menschen erreicht, die unsere Hilfe am meisten benötigen“, erklärt Monika Hipp, die die Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit verantwortet.

Impressum

Herausgeber

Caritas Schwarzwald-Alb-Donau
Königstr. 47, 78628 Rottweil
Tel.: 0741 / 246-153
info@caritas-schwarzwald-alb-donau.de
www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de

Verantwortlich

Nadja Lück, Regionalleiterin

Rechtsträger

Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.
Strombergstr. 21, 70188 Stuttgart

Vorstand

Pfarrer Oliver Merkelbach
Dr. Annette Holuscha-Uhlenbrock
Matthias Fenger

Konzeption / Redaktion

Monika Hipp, Caritas Schwarzwald-Alb-Donau

Gestaltung

sapu-media

Fotos

Caritas Schwarzwald-Alb-Donau, pixabay
Titelbild: Chalabala/iStock

Bankverbindungen

SozialBank AG
Caritas Schwarzwald-Alb-Donau
IBAN: DE62 3702 0500 0001 7908 00
BIC: BFSW DE33 XXX
Spendenkonto
SozialBank AG
IBAN: DE97 3702 0500 0001 7892 00
BIC: BFSW DE33 XXX

Regionalstelle

Königstr. 47, 78628 Rottweil
info@caritas-schwarzwald-alb-donau.de
Tel.: 0741 / 246-153
Fax: 0741 / 246-190

Caritas-Zentrum Albstadt

August-Sauter-Str. 21, 72458 Albstadt-Ebingen
Tel.: 07431 / 95732-0
Fax: 07431 / 95732-12
albstadt@caritas-dicvrs.de

Allgemeine Sozialberatung, Katholische Schwangerschaftsberatung, Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer, Jugendmigrationsarbeit, Arbeit mit Ehrenamtlichen, Familienpat*innen, Christliche Patientenvorsorge, Betriebliche Sozialberatung, Caritas Flüchtlingsarbeit, youngcaritas

Caritas-Zentrum Rottweil

Königstr. 47, 78628 Rottweil
Tel.: 0741 / 246-135
Fax: 0741 / 246-191
rottweil@caritas-dicvrs.de

Allgemeine Sozialberatung, Katholische Schwangerschaftsberatung, Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer, Psychologische Familien- und Lebensberatung, Arbeit mit Ehrenamtlichen, youngcaritas, Christliche Patientenvorsorge, Betriebliche Sozialberatung

Caritas-Diakonie-Centrum Tuttlingen

Bergstr. 14, 78532 Tuttlingen
Tel.: 07461 / 969717-0
Fax: 07461 / 969717-29
tuttlingen@caritas-dicvrs.de

Allgemeine Sozialberatung, Katholische Schwangerschaftsberatung, Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer, Arbeit mit Ehrenamtlichen, Seniorennetzwerk, Café Kännchen, Upcycling-BUNTGUT, Christliche Patientenvorsorge, Betriebliche Sozialberatung, youngcaritas, Alphabetisierungskurse

JakobusHaus

Alte Balingen Str. 41, 72336 Balingen-Endingen
Tel.: 07433 / 99750-6
Fax: 07433 / 99750-89
jakobushaus@caritas-dicvrs.de
Zentrale Fachberatungsstelle und Tagesstätte
Notübernachtung, Aufnahmehaus, Ambulant
Betreutes Wohnen, Intensiv betreutes Wohnen
für unter 27-jährige

Albstädter Tafel

Bühlstr. 7, 72458 Albstadt-Ebingen
Tel.: 07431 / 93539-22
Fax: 07431 / 93539-23
albstadt@caritas-dicvrs.de

BUNTGUT

Jägerhofstr. 6, 78532 Tuttlingen
Tel.: 07461 / 78010-37

C Punkt

Bühlstr. 13, 72458 Albstadt-Ebingen
Tel.: 07431 / 82997-80
Fax: 07431 / 82997-63

SECANTIQUE

Sonnenstr. 33, 72458 Albstadt-Ebingen
Tel.: 07431 / 13470-84
Fax: 07431 / 82997-63
albstadt@caritas-dicvrs.de

TürÖFFNER-die Wohnraumoffensive

Schützenstr. 46, 78532 Tuttlingen
Tel.: 07461 / 70369-51 / 52
tuttlingen@caritas-dicvrs.de

Außenstelle Schramberg

Am Brestenberg 2, 78713 Schramberg
Tel.: 07414 / 246-135
rottweil@caritas-dicvrs.de
Psychologische Familien- und Lebensberatung
Katholische Schwangerschaftsberatung
Allgemeine Sozialberatung

Außenstelle Oberndorf

Wasserfallstr. 5, 78727 Oberndorf
Tel.: 07414 / 246-135
Fax: 07423 / 92901-25
rottweil@caritas-dicvrs.de
Allgemeine Sozialberatung, Psychologische Familien- und Lebensberatung, Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer, Katholische Schwangerschaftsberatung

Außenstelle Balingen

Heilig-Geist-Kirchplatz 4, 72336 Balingen
Tel.: 07433 / 26029-97
Fax: 07433 / 26084-39
albstadt@caritas-dicvrs.de
Allgemeine Sozialberatung, Katholische Schwangerschaftsberatung, Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer, Christliche Patientenvorsorge, Betriebliche Sozialberatung

Außenstelle Spaichingen

Angerstraße 41, 78549 Spaichingen
Psychologische Beratungsstelle der
Evangelischen und Katholischen Kirche



www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de

Caritas
Schwarzwald-Alb-Donau

